

**Kommunalwahl - In der Freizeit fotografiert Christian Walter, Spitzenkandidat der  
Parteilosen Wähler, gerne Flugzeuge**

**PWL-Chef hat den Lorsch-Airbus und den Regierungsflieger im Bild**



Wenn er sich ehrenamtlich nicht gerade für die PWL um Kommunalpolitik kümmert, dann nutzt Christian Walter freie Zeit gerne zum Fotografieren. © FUNCK

Wenn er sich ehrenamtlich nicht gerade für die PWL um Kommunalpolitik kümmert, dann nutzt Christian Walter freie Zeit gerne zum Fotografieren.

Wenn er sich ehrenamtlich nicht gerade für die PWL um Kommunalpolitik kümmert, dann nutzt Christian Walter freie Zeit gerne zum Fotografieren. © FUNCK

Lorsch. Der Stadtverordnetenversammlung gehört Christian Walter erst seit fünf Jahren an. Welche Themen in Lorsch wichtig sind und was die Bürger bewegt, das weiß der 47-Jährige, der am 14. März als Spitzenkandidat für die Parteilosen Wähler Lorsch (PWL) antritt, aber nicht erst genau, seit er in diesem Gremium mitarbeitet. Christian Walter ist zum einen ein gebürtiger Lorsch. Zum anderen hat Politik in seiner Familie immer eine große Rolle gespielt – sein Schwiegervater zum Beispiel ist Klaus Jäger. Der Ehrenbürgermeister, ebenfalls parteilos, war 18 Jahre lang Verwaltungschef in Lorsch.

Engagiert für die Offene Kirche

Bevor er sich kommunalpolitisch engagierte, hat sich Christian Walter auf andere Weise

ehrenamtlich für seine Heimatstadt eingebracht. Bekannt ist er vielen Bergsträßern als früherer Vorsitzender der Zugleitung. In dieser Eigenschaft war er mitverantwortlich für die Organisation des Spektakels, das jedes Jahr Zehntausende in die Klosterstadt zieht: den Lorsch Fastnachtzug.

Auch in der einstigen Interessengemeinschaft Lorsch Kulturfeste hat Christian Walter mitgearbeitet, als Rechner. Als ein „Herzensprojekt“ bezeichnet der PWL-Spitzenkandidat bis heute sein Engagement für die sehr beliebte Reihe „Offene Kirche“. Er gehört zur Gruppe derjenigen Lorsch, die mehrmals im Jahr das Gotteshaus von St. Nazarius mit Hunderten brennenden Kerzen in ein Lichtermeer verwandeln, Musik dazu organisieren und auf diese Weise für eine besondere Atmosphäre in der Kirche sorgen. „Vielen Menschen gibt das sehr viel“, weiß Walter über die sehr gut besuchten Termine zu berichten. Wegen Corona sind sie derzeit ausgesetzt.

Für zusätzliches Engagement in der Kommunalpolitik hätte der Bankkaufmann, der in leitender Funktion tätig ist, früher nicht leicht viel freie Zeit erübrigen können. Walter arbeitete elf Jahre lang in Frankfurt. In der Bankenmetropole war der Lorsch bei einem großen Wertpapierdienstleister beschäftigt. Von dort aus war er zudem deutschlandweit beruflich unterwegs. Die langen Bahnfahrten hatten zwar den Vorteil, dass er viel zum Lesen kam. „Pro Woche ein Buch“, erinnert er sich. Meistens griff Walter zu Fachbüchern. Mit dem Wechsel seines Arbeitsplatzes zu einem großen Kreditinstitut in Bensheim hat er sich jetzt aber doch mehr Zeit auch für Hobbys freischaufeln können.

Kurzurlaub für den Kopf

Wiederentdeckt hat Christian Walter das Fotografieren. „Wie ein Kurzurlaub für den Kopf“, so beschreibt er es, wenn er sich mit der Kamera auf interessante Motive konzentrieren kann. Schwerpunkt-Thema seiner fotografischen Arbeit ist die Luftfahrt. In Frankfurt hat er schon viele besondere Flugzeuge vor der Linse gehabt, auch den Airbus mit Namen „Lorsch“. Im Urlaub hatte er zufällig sogar den Regierungsflieger mit Angela Merkel getroffen.

Das Haus in Lorsch schmückt unter anderem eine Flugzeug-Sitzbank aus den 50er Jahren. Vielleicht, so meint Walter, werde er auch selbst noch den Flugschein machen. Auch der Gartenarbeit widmet er sich gern, zudem hat er sich als „Kaninchenretter“ betätigt, kümmert sich um einen beinahe blinden Hasen.

Für die nächsten Jahre wird aber die Kommunalpolitik wichtigstes Hobby bleiben. „Lorsch ist eine wunderschöne Stadt. Sie hat sich sehr gut entwickelt“, sagt Walter. Von den Naherholungsmöglichkeiten und dem touristischen Interesse an der Klosterstadt schwärmt er. Dass hier der Geo-Naturpark, die Kreisvolkshochschule und die Tourist-Info Nibelungenland, dort arbeitet seine Ehefrau Nicole Walter, angesiedelt sind, kann er gut verstehen. „Man muss aber auch kämpfen dafür, dass das so bleibt“, sagt er. Solche Adressen am Ort zu haben, sei nicht selbstverständlich.

„Kommunalpolitik ist kein Wünsch-dir-was“, erklärt Christian Walter. Wichtig sei, im Team

zu arbeiten. Die PWL als Wählergemeinschaft habe keinerlei „Parteizwänge“. Als positiv hebt der Spitzenkandidat hervor, dass es seiner Fraktion gelungen ist, eine „deutliche Verjüngung“ auf den Weg zu bringen. Die Herausforderungen, die auf die künftigen Stadtverordneten warten, seien nicht einfach, zumal bei angespannter Finanzlage. „Corona geht an Lorsch nicht vorüber“, erinnert der Bankkaufmann.

Und welche Themen beschäftigen die Lorschener derzeit? Die zu sanierende Kläranlage beispielsweise – und die Spuren, die das Großprojekt, „das richtig viel Geld kostet“, in den Lorschener Geldbeuteln hinterlässt. Die gerade um mehr als einen Euro deutlich gestiegene Abwassergebühr „treibt die Bürger um“, weiß Walter. Befürchtet werde, dass dies noch nicht die letzte Erhöhung war.

Spitzenergebnis erreicht

Weil vielen bekannt ist, dass er politisch tätig ist, wird er manches Mal auch beim Einkaufen auf politische Beschlüsse angesprochen. „Man darf nicht alles schlecht sehen“, betont Walter. Wichtig sei, nicht nur zu reagieren, sondern sich das zeitige Agieren nicht nehmen zu lassen. Bei der vergangenen Kommunalwahl hat die PWL mit mehr als 21 Prozent der Stimmen das beste Ergebnis ihrer mehr als 60-jährigen Geschichte erzielt. Acht Sitze holte sie damit im Stadtparlament. Auch der Kultur- und Sozialausschuss wird von der PWL geleitet, Fraktionschef Christian Walter sitzt dem Gremium vor.

25.2.2021 VON NINA SCHMELZING